

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 49

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sein, denselben im Nothfall leicht desavouiren zu können. Auf-
fällig ist nur, daß dieses nicht schon längst geschehen ist, dazu
dürfte der Anschlag, die Minister auf ihrer Reise nach Tirnowa
abfangen oder sonst beseitigen zu lassen, sowie die Unterstützung
und Aufforderung zum Aufstand in Burgas genügt haben.

Der „Rölnner Zeitung“ wird aus Tirnowa unter dem 6. No-
vember geschrieben: „Belnahe hat es den Anschein, als ob die
hiesige Lage in Europa einen spaßhaften Eindruck mache. Ich
kann Ihnen die Versicherung geben, daß man hier diese Auf-
fassung nicht theilt, und angefihts der armen unglücklichen Men-
schen, die hier von einem hundertfach überlegenen Gegner zu
Tode gehebt werden, kommt einen wirklich das Erbarmen an.
In Sofia, Warna, Rußschuk, Burgas haben wir russische Kon-
sulate, die von allen diplomatischen Vorrechten Gebrauch machen,
die von den Bulgaren mit äußerster Sorgfalt gegen alle Ver-
letzungen behütet werden und die zu gleicher Zeit kein anderes
Bestreben kennen, als alles Völkerrecht mit Füßen zu treten und
gegen die Regierung, bei der sie beglaubigt sind, Verschwörungen
und Revolutionen anzuzetteln. Sobald dann ihre Helfershelfer
von der rechtmäßigen Regierung verhaftet und zur Verantwortung
gezogen werden, legen sie sich aber in's Mittel und verbün-
dern die Bestrafung von Menschen, die in allen andern Ländern
kurzer Hand aufgehängt werden würden. Und dabei wagt man
zu sagen, daß man die bulgarische Regierung für die Aufrecht-
haltung der Ruhe verantwortlich macht! Wenn die Bulgaren die
russischen Konsula aus dem Lande jagen dürften, so würde in
Bulgarien eine Ruhe herrschen, wie in Köln, und Niemand würde
daran denken, sich zu empören. Die neueste Revolution in Bur-
gas ist geradezu unerhört. Im Mai dieses Jahres hat der rus-
sische Hauptmann Nabokow den Befehl erhalten, den Fürsten
Alexander bei Burgas aufzuheben oder zu ermorden. Man kommt
auf Heller und Pfennig die Summe, die zu diesem Zweck ange-
wiesen worden ist. Aus Montenegro ließ man Banden kommen,
denen die montenegrinische Gesandtschaft in Konstantinopel harm-
lose Pässe ausstellte, man gewann die russische Dampfschiffahrts-
gesellschaft — und als der Plan verrathen wurde, nahm sich das
russische Konsulat der Verbrecher an und widersetzte sich auf
Grund der Kapitulationen ihrer Verhaftung. Als schließlich die
Beweise allzu erdrückend wurden, sagte der russische Generalkonsul
ganz einfach: „Entweder ihr laßt unsere Halsabschneider frei oder
wir besetzen Bulgarien.“ Die Bulgaren gaben nach, Nabokow,
die montenegrinischen Priester Schlämanow, Kolajew und wie das
Gesindel sonst heißt, wurden der Freiheit wiedergegeben und
schwärmten sofort nach allen Orten aus, um Banden anzuwerben
und neue Verbrechen vorzubereiten. Unser Verlichterhatter in
Burgas hat es wohl vorausgesagt, was folgen würde, und so ist
es denn auch eingetroffen. Nachdem die Russen keine Bulgaren
mehr fanden, die dem Klang des Kubels gehorchten, haben sie
jetzt ausländische Banden gewonnen und mit montenegrinischen
und griechischen Söldnern Burgas überfallen. Es war in Bur-
gas wie in Sofia: der Abschaum der Bevölkerung fand Unter-
kunft in den „Hotels zum russischen Kaiser“ und die kaiserliche
Flage von Rußland deckte nicht nur Verschwörer, sondern ge-
meine Verbrecher. Ich begreife allenfalls, daß ein starker Staat
einen schwachen gegen alles Recht vergewaltigt; daß er aber solche
Mittel anwendet, das begreife ich nicht. Wenn die Russen den
Muth und die Vollmacht haben, Bulgarien zu besetzen, so sollen
sie es thun; aber im Interesse der öffentlichen Moral, in ihrem
eigenen Interesse sollten sie wenigstens auf Mittel verzichten,
deren jeder zivilisirte Staat sich schämen muß.“

Verschiedenes.

— (Versuche über Sicherung gegen Torpedo's.) In
Portsmouth finden gegenwärtig Versuche statt, um zu ermitteln,
wie weit vom Schiffe die jetzt gebräuchlichen Drahtnetze heraus-
gehängt werden müssen, damit die am Netze stattfindende Ex-
plosion eines Lanztorpedo dem Schiffe keinen Schaden zufügen
könne. Zum Experimentiren dient das alte Kriegsschiff Resis-
tance, zum Attakiren werden ältere Konstruktionen des White-
head-Torpedo von 40 Centimeter Durchmesser verwendet, mit

einer Ladung von 41 Kilogramm Schießbaumwolle; diese Tor-
pedo werden aus dem Lanztorpedoschiffe Besuw verfeuert.

Die Resistance ist ein Panzerschiff; ihre Räume unter der
Panzerlinie sind auf einer Seite doppelwandig hergerichtet und
der Zwischenraum ist mit Kohlen ausgefüllt. Die Drahtnetze
hängen auf dieser Seite 9 Meter weit vom Schiffe im Wasser.
Diese Entfernung ist groß genug, um die Wirkung eines Tor-
pedo aufzuheben; da aber die Einrichtung für die starken Trage-
bäume sehr schwer im Gewicht und schwer zu handhaben ist,
sucht man die Länge der Tragbäume zu verkürzen, wozu diese
Versuche dienen, bei welchen zum ersten Male wirklich mit Tor-
pedo gegen ein Schiff programmäßig gefeuert wird. Am 21.
September wurde auf eine Entfernung von 90 Metern der erste
Torpedo abgefeuert, welcher die Netze im Aufstreifen zerriß, dabei
aber sprang ohne allem Anscheine nach dem Schiffe Schaden zu-
zufügen. Am 24. September fanden weitere Versuche statt,
wobei nur Ladungen von 8 Kilogramm Schießbaumwolle längs
der Panzerwand am untern Rande zur Explosion gebracht wur-
den. Ansehend waren die Resultate günstig, da keine Löcher
in der Schiffswand entdeckt werden konnten; am 25. September
mußte jedoch das Schiff an's Land gebracht werden, da durch
Lösen der Platten infolge der Explosionen Wasser in das Schiff
drang. Sobald dasselbe reparirt, werden die Versuche mit Lan-
zirtorpedo fortgesetzt, unter beständiger Versekung der Netze näher
an das Schiff, bis die Grenze gefunden ist, bei welcher die Ex-
plosion am Netze auch das Schiff selbst beschädigen muß.

Nach der „United Service Gazette“.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

100. Koettlichau, G., Oberst., Der nächste deutsch-französische
Krieg. Eine militärisch-politische Studie. I. Theil. 8°. 188
S. Straßburg i. G., R. Schulz & Cie., Verlag.
101. v. R., Der nächste Krieg. Unsere Ausichten und die Zu-
stände in unserer Armee. Ein rückichtsloses Wort. IV.
neubearbeitete Auflage. 8°. 38 S. Berlin, George &
Fiedler.
102. Schlachten-Atlas des 19. Jahrhunderts. Zeitraum 1820
bis zur Gegenwart. Pläne der wichtigsten Schlachten, Ge-
schichte und Belagerungen mit begleitendem Texte, nebst
Uebersichtsarten mit kornenblößen Darstellungen des Ver-
laufes der Feldzüge in Europa, Asien und Amerika. Nach
authentischen Quellen bearbeitet.
4. Lieferung, enth.: Der russisch-türkische Feldzug in Bul-
garien und Rumelien, 1877—1878. III. Schlacht bei
Plevna mit 2 Plänen, groß Folio. Jatalou, Verlag von
Paul Bäuerle. Preis der Lieferung für Subskribenten
Fr. 3. 20. Einzeln Fr. 6. 35.
5. Lieferung, enth.: Krieg in Oesterreich, Deutschland
und Italien 1866, 27. Juni Trautenau, 28. Juni Neu-
Markt, 29. Juni Schweinfabel. Mit 3 Plänen.
103. Rivista di Artiglieria e Genio. Anno 1886. Vol.
IV. Ottobre 8°. 164 S. Roma, Tipografia e Li-
tografia del Comitato.
104. Rivista di cavalleria. 8°. Roma. Prezzo d'abbona-
mento annuo Fr. 24. —.

Mein Antiquariats-Catalog 188:

Militärwissenschaft,
Kriegsgeschichte, Karten, Pläne, Pferdekunde, Waffenlehre,
steht auf frankirtes Verlangen gratis zu Diensten.
Felix Schneider in Basel.



H. Specker, Zürich,

90 Bahnhofstrasse 90,
empfiehlt den Herren Offizieren prima
englische

Caoutchouc-Regenmäntel

in Ordonnanzfaçon nach Maass,
nur 600 bis 1600 grammes schwer.

Preis Fr. 35 bis Fr. 70.

Preiscurante gratis.